

Zum Tode von Peter C. von Seidlein

Professor Dr.-Ing. e. h. Peter C. von Seidlein, der 1974 als Nachfolger von Günter Wilhelm zum Ordinarius für Baukonstruktion und Entwerfen an die Fakultät für Architektur und Stadtplanung unserer Universität berufen wurde und der nahezu ein Vierteljahrhundert hier wirkte, verstarb am 30. September 2014 im Alter von 89 Jahren.

Geboren und aufgewachsen im München der Zwischenkriegszeit wurde er, wie die meisten seiner Generation, vom Gymnasium weg eingezogen und während der Kämpfe in der Normandie verwundet. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft in Amerika studierte und diplomierte er an der TH München und er dürfte unter den ersten deutschen Stipendiaten nach dem Krieg gewesen sein, als er zu einem Studienaufenthalt bei Mies van der Rohe am IIT in Chicago kam. Anschließend arbeitete er im Büro von Egon Eiermann und machte sich nach einer Assistententätigkeit bei Prof. Hassenpflug an der TH München schließlich selbstständig.

Sein Büro war trotz der heftigen Wiederaufbauwelle nicht mit Aufträgen überhäuft, jedoch blieb keines seiner Häuser unbemerkt. Er meldete sich auch in der Architekturdiskussion zu Wort und artikulierte stets deutlich den Widerstand des Bürgers gegen obrigkeitliche und bürokratische Bevormundung. In diesem Zusammenhang ist auch sein starkes Engagement in berufsbezogenen Organisationen (BDA, Architektenkammer etc.) zu sehen.

Es war seine Überzeugung, dass das Bauen immer eingebunden ist in verantwortliches Handeln des Architekten innerhalb der Gesellschaft: „Die Verzahnung divergierender Anforderungen, von Funktion und Konstruktion (und sicher auch noch andere Sachverhalte) – und ihre Integration in einem Ganzen, nämlich in einem Bauwerk, ist eine der Chancen aus der Architekturlehre – der Ausbildung zum Architekten, ein Vehikel allgemeiner Bildung zu machen. Divergierende Sachverhalte zu integrieren, zu einem sinnvollen Ganzen zusammenzuführen, ist eine Fähigkeit, die nicht nur beim Erstellen von Architektur gefragt ist. Insoweit kann eine wohlverstandene Architekturlehre, weit über das pragmatische Ziel einer Ausbildung zum Architekten hinaus, ein Einüben von Fähigkeiten und Verhaltensweisen sein, die dem, der sie gelernt hat, noch zu ganz anderen Tätigkeiten befähigen könnte, als zum Planen und Bauen von Häusern und Städten.“

Seine Lehre und sein Wirken als bauender Architekt waren deckungsgleich. Er wollte nicht vordergründig interessante, sondern nachhaltig wirkende, gute Bauwerke schaffen.

So zieht sich ein Hang zu Klarheit, zu Unbestechlichkeit des Denkens und zur Logik des Konstruierens durch sein ganzes Werk. Am außergewöhnlich reifen Frühwerk, dem Institut für physiologische Chemie der Universität Tübingen, wurde sichtbar, dass hier nicht Mies epigonal nachempfunden, sondern aus verwandtem Denken heraus gebaut wurde. Die Bauten für ein Pharmaziewerk in Wasserburg oder der Druckereibau in Paderborn sind weitere Marken auf dem konsequenten Weg, der zeitweise bei starkem ideologischem Gegenwind zurückgelegt wurde. Dagegen wurde später sein "opus maximum", die Zeitungsdruckerei für den Süddeutschen Verlag in seiner Heimatstadt, auch von der Öffentlichkeit einhellig als vorbildliche

Leistung der modernen Architektur akklamiert, was durch die Verleihung des angesehenen Deutschen Architekturpreises noch unterstrichen wurde. Auch die Aufnahme Peter C. von Seidleins in die Berliner Akademie der Künste 1987 und die Verleihung des Architekturpreises der Stadt München 1997 (für das Lebenswerk) zeigen, dass die Gesellschaft den streitbaren und kompromiss scheuen Architekten inzwischen integrieren kann.

Das Lebenswerk war 1997 jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Hauptverwaltung der Allianz AG, das Büro- und Geschäftshaus am Löwenturm und beispielhafte Wohnbauten in München sind Zeugnis dafür, dass „PCvS“ sich noch lange Jahre nicht aufs Altenteil zurückzog.

Mit seiner Lehre und seinem Vorbild hat er uns beflügelt in seinem Sinne zu lehren, zu schreiben und zu bauen.

Seine Schülerinnen und Schüler, ehemalige Kollegen und Mitarbeiter, Freunde und Bewunderer nehmen in Dankbarkeit Abschied von PCvS und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.